

»Gemeinsam stark für Bibliotheken – Motoren für Bildung, Forschung und Gesellschaft«

**Strategie des Deutschen
Bibliotheksverbandes e.V. 2030**

Die strategischen Ziele des Deutschen Bibliotheksverbandes im Überblick:

→ Ziel 1:

Der dbv stärkt Bibliotheken als Partner lebensbegleitenden Lernens.

→ Ziel 2:

Der dbv unterstützt Bibliotheken dabei, sich als zentrale Diskurs- und Begegnungsorte für gesellschaftlichen Zusammenhalt weiterzuentwickeln.

→ Ziel 3:

Der dbv fördert die Stärkung und Positionierung von Bibliotheken als demokratische Orte.

→ Ziel 4:

Der dbv stärkt Bibliotheken als Infrastrukturen der Daseinsvorsorge in städtischen und ländlichen Regionen.

→ Ziel 5:

Der dbv stärkt die Rechte und Möglichkeiten von Bibliotheken zur Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI).

→ Ziel 6:

Der dbv setzt sich für eine gesicherte und nachhaltige Finanzierung von Bibliotheken ein.

→ Ziel 7:

Um seine Finanzierung langfristig auf eine breitere Grundlage zu stellen, wirbt der dbv Drittmittel für die eigene Arbeit ein.

→ Ziel 8:

Der dbv verfügt über eine effektive Governancestruktur: Seine Gremien sind so aufgestellt, dass die dbv-Interessenvertretung und Serviceangebote sich an den wandelnden Bedarfen der dbv-Mitglieder orientieren.

Vision

Verlässliche Bibliotheken gestalten gesellschaftliche Entwicklungen und unterstützen individuelle Bildungswege

Als meistbesuchte Kultureinrichtungen sind Bibliotheken aktive Mitgestalter einer demokratischen und offenen Gesellschaft. Sie stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sind zentrale Infrastrukturen für die digitale Informations- und Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Bibliotheken ermöglichen allen Menschen die Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben. Als inklusive Orte lösen sie das Recht auf gleichberechtigten Zugang zu Informationen und freier Meinungsausübung ein. Bibliotheken unterstützen demokratische Willensbildungsprozesse und Diskurse. Sie stärken die Mündigkeit der Bürger*innen in einer welfoffenen und demokratischen Gesellschaft.

Bibliotheken schaffen Zugänge zu Daten und Informationen, fördern mit ihren zahlreichen Angeboten die Nachrichten-, Informations- sowie Medienkompetenz und vermitteln methodisches Knowhow zur Einordnung von Daten und Fakten. Sie ermöglichen exzellente wissenschaftliche Forschung durch Open Science, innovative Publikationsdienstleistungen und leistungsfähige Forschungsdateninfrastrukturen. Damit stärken Bibliotheken den Wissenschafts- und Innovationsstandort Deutschland.

Als wichtigster außerschulischer Lernort und Akteur der Leseförderung stärken Bibliotheken die Lesekompetenzen und die Freude am Lesen in der Breite. Dazu kooperieren sie mit Schulen, Kindertageseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Partnern.

Mit ihren nichtkommerziellen Raumangeboten stärken Bibliotheken die Selbstorganisation zivilgesellschaftlicher Gruppen und deren Vernetzung. Sie bieten Menschen in Städten und ländlichen Regionen Raum für Verständigung und Begegnung und wirken so sozialer Isolierung entgegen. Insbesondere auf dem Land sind Bibliotheken zentrale Kulturoste und übernehmen für ihre Nachbarschaften und Communities eine wichtige Funktion als sozialer Treffpunkt.

Bibliotheken sind Schlüsselinstitutionen bei der Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben ist der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) ein starker Partner der Bibliotheken.

Mission & Selbstverständnis

Der dbv als Stimme und Plattform der Bibliothekslandschaft

Der Deutsche Bibliotheksverband ist die Interessenvertretung der über 8.000 Bibliotheken in Deutschland. Er bündelt die Anliegen seiner Mitglieder und der Bibliotheksnutzer*innen und trägt sie an die Politik und in die Öffentlichkeit. Sein zentrales Anliegen ist die Stärkung der Bibliotheken und damit des ungehinderten Zugangs zu Medien und Informationen für alle Menschen.

Als Verband ist der dbv parteipolitisch neutral, er bezieht aber Stellung, wenn die unabhängige Arbeit von Bibliotheken gefährdet ist. Dort wo demokratische Grundwerte wie die Menschenwürde oder das Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit bestritten oder verletzt werden, wird sich der dbv klar positionieren.

Der Bibliotheksverband versteht sich als starker Partner der Zivilgesellschaft und anderer Bildungsinstitutionen, die sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft, Demokratie, für die Würde aller Menschen und damit für Pluralismus und Diversität einsetzen.

Der dbv steht nach innen wie nach außen für eine offene und respektvolle Diskussions- und Debattenkultur ein, zu der alle Menschen Zugang haben.

Der dbv übernimmt für seine Mitglieder drei Kernfunktionen:

Interessenvertretung

Der Bibliotheksverband begleitet mit seinen Gremien den Wandel im Bibliothekswesen durch Vernetzung und Impulse. Er vertritt die Interessen der Bibliotheken gegenüber Politik, Verwaltung, Medien und in der Öffentlichkeit, damit sie die Bedarfe und Interessen ihrer Nutzer*innen bedienen können. Über seine Aktivitäten und Kampagnen vermittelt der dbv ein zukunftsorientiertes Bild von Bibliotheken, ihren Angeboten und Gestaltungsmöglichkeiten. Um bestmögliche Rahmenbedingungen für Bibliotheken sicherzustellen, kommuniziert er ihre Bedarfe an politische Verantwortliche und unterstützt mit politischer Lobbyarbeit.

Plattform

Mit seinen verschiedenen Austauschformaten bietet der dbv seinen Mitgliedern und Gremien Räume des fachlichen Austauschs, des Peer-Learnings und der kollegialen Beratung an, um neue Lösungsansätze zur Weiterentwicklung von Bibliotheken zu erarbeiten. Zugleich entwickeln der Bibliotheksverband und seine Gremien für die Bibliothekscommunity Fortbildungsangebote zu ausgewählten

Themen, um Expertisen zu teilen. Die Gremien des dbv sind die fachlichen Seismografen der Bibliothekscommunity. Der dbv bündelt diese fachliche Expertise und nutzt sie für die Politikberatung.

Service

Mit eigenen Projekten sowie drittmitfinanzierten Förderprogrammen ermöglicht der dbv seinen Mitgliedern Zugang zu Ressourcen und bietet ihnen Beratungsangebote an. Politische Handlungsempfehlungen, Stellungnahmen oder Kommunikationsmaterialien werden aufbereitet und als Grundlagen zum Beispiel für die Lobbyarbeit oder die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort an die Mitglieder weitergegeben. Förderangebote zu unterschiedlichen Themen geben den Bibliotheken Entwicklungsimpulse für ihre Arbeit. Die internationale Vernetzung des dbv ermöglicht Zugänge zum Austausch mit Bibliotheken in anderen Ländern.

Diese Strategie orientiert sich an den Handlungszielen des dbv, die in diesen drei Kernfunktionen begründet liegen.

Die dbv-Strategie 2025–2030

Mit der vorliegenden Strategie möchte der dbv folgendes erreichen:

→ **Klare Prioritäten:**

Die Arbeit des dbv soll durch klare strategische Prioritäten so wirkungsvoll wie möglich gestaltet werden.

→ **Gremienübergreifendes Handeln:**

Diese Wirkungsorientierung soll gestärkt werden, indem alle Mitglieder und Gremien des dbv sich an der gemeinsamen Strategie ausrichten und dadurch ein abgestimmtes Handeln möglich wird.

→ **Schaffung einer Identität:**

Durch die gemeinsame Strategie soll zudem die Identität des dbv im gemeinsamen Handeln ermöglicht und erfahrbar werden.

Die strategischen Ziele geben einen Orientierungsrahmen sowie Leitplanken vor, die in den kommenden fünf Jahren immer wieder mit sich wandelnden Rahmenbedingungen in Dialog gesetzt werden müssen. Auch werden kontinuierlich Umsetzungserfolge und -schwierigkeiten evaluiert. Dazu werden in einem methodischen Vorgehen Jahresziele abgeleitet und deren Erreichung reflektiert. Dieser Prozess wird vom Bundesvorstand und von der Bundesgeschäftsstelle des dbv koordiniert.

Gliederung der Ziele

Die acht strategischen Ziele des dbv stehen jeweils für sich und folgen keiner priorisierenden Reihenfolge. Die Ziele sind so formuliert, dass klar ist, mit welcher der drei Funktionen des dbv (Interessenvertretung, Plattform oder Service) die Umsetzung erfolgen soll.

Die Strategie gliedert sich in **inhaltliche** und **strukturelle Ziele**:

→ Die **Ziele eins bis sechs sind inhaltliche Ziele** und beschreiben, wie und zu welchen Themen der dbv für seine Mitglieder in den kommenden Jahren strategische Schwerpunkte setzt.

→ Die **Ziele sieben und acht sind strukturelle Ziele** und definieren, wie der dbv seine eigenen finanziellen Handlungsgrundlagen und Verbandsstrukturen weiterentwickeln wird, um zukunftssicher aufgestellt zu sein und die inhaltlichen Ziele zu erreichen.

Ziel 1:

Der dbv stärkt Bibliotheken als Partner lebensbegleitenden Lernens.

Interessenvertretung

Der dbv etabliert Maßnahmen mit dem Ziel, dass Bibliotheken in Bundesprogrammen zur Förderung der Lese-, Medien- und Informationskompetenz als zentrale Akteure aufgenommen werden.

Plattform

Der fachliche Austausch von Bibliotheken als Bildungsakteure im Bereich der Leseförderung, als Förderer von Medien-, Informations- und Lesekompetenz sowie als kompetente Partner beim Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) wird ausgebaut. Zugleich setzt sich der dbv dafür ein, dass neue Kompetenzanforderungen an zukünftiges Bibliothekspersonal in Ausbildung, Studium und Weiterbildung systematisch Berücksichtigung finden.

Service

Durch Förderprogramme und Fortbildungsprojekte des dbv werden weitere nachnutzbare Formatideen für Schulungen und Fortbildungen in Bibliotheken entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Hintergrund

Zahlreiche Studien belegen den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg in Deutschland, der sich immer stärker verfestigt. Zugleich drohen aufgrund der schlechten Haushaltsslage insbesondere der Kommunen immer mehr Kürzungen im Bereich Bildung und Kultur. Wichtige Investitionen drohen auszubleiben. Damit sehen sich kommunale Einrichtungen und Bildungsinfrastrukturen mit wachsenden finanziellen Herausforderungen konfrontiert.

Auch die hohe Geschwindigkeit technologischer Innovationen stellt permanent neue Anforderungen an das Bildungs- und Wissenschaftssystem. Tradierte Berufsbilder wandeln sich immer rascher und neue entstehen, was veränderte Kompetenzprofile erfordert. Lebensbegleitendes Lernen wird damit immer wichtiger, was den Blick von der Schule als primäre Bildungseinrichtung auf das weite Feld

der außerschulischen Bildungsakteure wie Bibliotheken lenkt. Nicht nur mit Blick auf beruliche Kompetenzanforderungen, auch hinsichtlich einer mündigen Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben ist der Erwerb digitaler Souveränität sowie von Medien- und Informationskompetenz unerlässlich. Gelingt das nicht, wird die digitale Kluft in unserer Gesellschaft immer größer.

Dem muss entgegengewirkt werden, indem Bürger*innen in ihrem Sozialraum ein breites öffentlich finanziertes Bildungsangebot finden, das sie in allen Lebensphasen entsprechend ihrer individuellen Bedarfe nutzen können.

Ziel 2:

Der dbv unterstützt Bibliotheken dabei, sich als zentrale Diskurs- und Begegnungsorte für gesellschaftlichen Zusammenhalt weiterzuentwickeln.

Interessenvertretung

Der dbv stärkt die gesellschaftliche Funktion von Bibliotheken als Orte der Begegnung und des Austauschs, in dem er Förderungen vom Bund und anderen Akteuren einwirbt bzw. Partner von Programmen und Kampagnen wird.

Plattform

Der dbv stärkt den Austausch von Good Practices im Bibliotheksbereich.

Service

Zusammen mit seinen Landesverbänden unterstützt der dbv seine Mitglieder mit Qualifizierungsmaßnahmen und Good Practices, die Impulse für die Weiterentwicklung der Angebote von Bibliotheken als Orte der Begegnung und des Austauschs geben.

Hintergrund

Gesellschaftliche Milieus mit religiöser, parteipolitischer oder weltanschaulicher Tradition haben in den vergangenen Dekaden sukzessive an Bindewirkung verloren. Lebensstilgemeinschaften und digitale Communities, aber auch Nachbarschaftsnetzwerke treten an ihre Stelle. Ob sie gesellschaftlichen Zusammenhalt gewährleisten können, wird kritisch diskutiert. Empirisch nehmen einsamkeitsgefährdende Lebenslagen messbar zu, wie unterschiedliche Studien in den letzten Jahren aufgezeigt haben.

Die digitale Transformation hat in den letzten Dekaden zu einem Strukturwandel der massenmedialen öffentlichen Kommunikation geführt. Zugleich aber auch zu einer Veränderung des individuellen Informationsverhaltens und der Vernetzung von Menschen untereinander. Aktuelle Diagnosen machen auf die Gefahr aufmerksam, dass sich die Gesellschaft zukünftig stärker segmentiert und die wahrgenommene Distanz zwischen Lagern und Gruppen zunimmt.

In den letzten Jahren kam es zu einer Zunahme an gesellschaftlichen Konfliktthemen mit Polarisierungspotential. Dazu zählen etwa die Migrationspolitik, die Klimawandelpolitik und Fragen zum Umgang mit Diversität. Auch zeigen Umfragen, dass das Vertrauen in gesellschaftlichen Zusammenhalt, politische Institutionen und Eliten sowie die Demokratie als Ganzes schwächer wird.

Damit bekommt die Frage, wie übergreifende gesellschaftliche Willensbildungs- und Selbstverständigungsprozesse gelingen können, wachsende Bedeutung: Nicht nur öffentliche Diskurs- und Begegnungsräume wie Bibliotheken, in denen sich Menschen niedrigschwellig und konsumfrei, milieu- und generationsübergreifend begegnen, werden immer wichtiger. Auch der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse durch vertrauenswürdige und unabhängige Institutionen wird zentraler.

Ziel 3:

Der dbv fördert die Stärkung und Positionierung von Bibliotheken als demokratische Orte.

Interessenvertretung

Der dbv setzt sich für die Verankerung von Bibliotheken in Strategien und Fördermaßnahmen der Bundesregierung zur Stärkung der Demokratie vor Ort ein.

Plattform

Die Entwicklung der eigenen Rolle und Position von Bibliotheken in der Stärkung der Demokratie wird durch fachliche Austauschformate in den dbv-Gremien begleitet.

Service

Der dbv setzt Programme auf, allein oder mit Partnern, die Bibliotheken neue Impulse geben und Formatideen für ihre Arbeit zur Verfügung stellen. Damit sollen auch die Kompetenzen von Mitarbeitenden und Teams im Bereich der Demokratieförderung gestärkt werden.

Hintergrund

Gesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung sind in den letzten Dekaden kontinuierlich gewachsen. Die digitale Medienrevolution hat zudem neue Formen der gesellschaftlichen Selbstorganisation und Mitgestaltung ermöglicht. Der Anteil von Bürger*innen, die sich in zivilgesellschaftlichen Organisationen engagieren, erreichte 2024 mit über 40 % laut Freiwilligensurvey der Bundesregierung einen neuen Höchstwert.

Gleichzeitig haben – wie in vielen anderen Ländern – populistische Parteien wachsende Stimmanteile auf sich vereinigen können. Gesellschaftliche Polarisierung und eine Aufheizung des Debattenklimas gefährden die demokratische Stabilität. Das erschwert Regierungsbildungen und schwächt das Vertrauen in politische Institutionen.

Eine weitere Gefahr ist, dass Desinformationskampagnen und manipulative Informationen durch soziale Medien den öffentlichen Diskurs schwächen. Damit Willensbildungsprozesse in der politischen Öffentlichkeit und Argumentationen auf Grundlage gemeinsamer Faktenannahmen gelingen, sind Informations- und Medienkompetenz sowie digitale Kompetenzen zu einer zentralen Fähigkeit geworden.

In verschiedenen westlichen Demokratien werden unabhängig arbeitende Institutionen wie Bibliotheken oder eine unabhängige Presse- und Medienlandschaft in Frage gestellt. Im Gegenzug dazu zeigen etwa die skandinavischen Länder, wie Bibliotheken selbstverständliche Arenen für öffentlichen Dialog und Debatten für die Gesellschaft sein können.

Ziel 4:

Der dbv stärkt Bibliotheken als Infrastrukturen der Daseinsvorsorge in städtischen und ländlichen Regionen.

Interessenvertretung

Der dbv setzt sich dafür ein, dass Bibliotheken in ihrer Rolle als Akteure für gleichwertige Lebensverhältnisse, als Teil der Daseinsvorsorge und der kulturellen Grundversorgung sowie als Motoren zur Belebung von Innenstädten von der Politik anerkannt und beteiligt werden.

Plattform

Für die Vernetzung und Stärkung von Kleinstbibliotheken in ländlichen Regionen arbeitet der dbv mit den Fachstellen in den Bundesländern zusammen. Das Potential aller Bibliothekstypen zur Belebung von Innenstädten wird in den Vernetzungsformaten des dbv aufgegriffen.

Service

Um kleine Bibliotheken wirkungsvoll zu unterstützen, geben Programme und Good Practices zu unterschiedlichen Themen Anregungen zur Nachahmung.

Hintergrund

Viele ländliche Gebiete haben mit dem Wegzug junger Menschen zu kämpfen. Das gilt insbesondere für strukturschwache und von Großstädten weit abgelegene Regionen. Die Gewährleistung von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge wird für Gemeinden in ländlichen Regionen zudem vor dem Hintergrund klammer öffentlicher Haushalte immer schwerer.

Durch den Rückgang von Begegnungs-orten wie Dorfkneipen oder Supermärkten sowie die Schwächung traditioneller Vereinsstrukturen, wächst die Bedeutung von Dritten Orte wie Bibliotheken. Selbstorganisation und bürgerschaftliches Engagement werden zu immer wichtigeren Resourcen in strukturschwachen Regionen. Folglich wachsen Bedarf und Gelegenheit, die Räume von Bibliotheken noch stärker für Begegnung, Dialog und Selbstorganisationsprozesse zu erschließen.

In mittleren und größeren Städten haben schon vor der Corona-Krise viele Geschäfte, insbesondere große Kaufhäuser, geschlossen. Die Pandemie hat zu einer erheblichen Beschleunigung dieser Entwicklung geführt. Insbesondere die wachsende Bedeutung des Online-Handels führt zu langfristigen Verschiebungen. Ein Zurück zum Status quo vor der Pandemie ist nicht zu erwarten. Um der Verödung von Innenstädten etwas entgegenzusetzen, braucht es neue Konzepte, in denen Bibliotheken und weitere Kultureinrichtungen eine zentrale Rolle spielen.

Ziel 5:

Der dbv stärkt die Rechte und Möglichkeiten von Bibliotheken zur Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI).

Interessenvertretung

Der dbv setzt sich gegenüber der Politik für einen wissenschaftsfreundlichen und für nicht-kommerzielle Zwecke geeigneten Rechtsrahmen ein, der die Nutzung von Bibliotheksbeständen für Text- und Data-Mining sowie KI-Training ermöglicht.

Plattform

Das Thema anwendungsorientierte KI in Bibliotheken wird in den dbv-Gremien organisiert und begleitet. Der Einsatz von KI in Bibliotheken für interne Prozesse und externe Angebote wird durch Vernetzungs- und Austauschformate unterstützt.

Hintergrund

Nutzungsmöglichkeiten von KI verändern durch Digitalisierung und Automatisierung die Art, wie Prozesse auch in öffentlichen Einrichtungen organisiert und durchgeführt werden. KI wird vermehrt für kognitive Tätigkeiten und Nichtroutinearbeiten genutzt.

Der digitale Wandel zahlt auf offene Wissenschaftspraktiken wie Open Science und Open Data ein. Der Aufbau moderner Informationsinfrastrukturen ist entscheidend für datenintensive Wissenschaften und eröffnet neue Möglichkeiten.

Technologischer Wandel eröffnet nicht nur neue Möglichkeiten, sondern erfordert politische und gesellschaftliche Anpassungsprozesse. Die Zugänge zu Informationswelten ändern sich auch aus Sicht von Bürger*innen und bekommen durch generative KI neue Möglichkeiten.

Gleichzeitig steigen die Kompetenzanforderungen, mit KI als einer hochkomplexen Schlüsseltechnologie umzugehen sowie Risiken und Chancen abschätzen und bewerten zu können.

Ziel 6:

Der dbv setzt sich für eine gesicherte und nachhaltige Finanzierung von Bibliotheken ein.

Interessenvertretung

Der dbv führt den Dialog mit Bund, Ländern und Kommunen zum aktuellen System der Bibliotheksfinanzierung. Durch Kampagnen und Studien schafft der dbv auch in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Verbesserung der finanziellen Ausstattung von Bibliotheken.

Hintergrund

Sinkende Einnahmen und zusätzlich zu bewältigende Aufgaben bedrohen zunehmend die Haushalte von Kommunen. Im Ergebnis berichten kommunale Spitzenverbände jährlich von neuen Rekordverschuldungen von Städten und Gemeinden in Deutschland. Das hat Auswirkungen auf die Finanzierbarkeit sogenannter ‚freiwilliger Leistungen‘, zu denen auch Bibliotheken gehören.

Bereits 2025 berichteten über ein Drittel (37 %) der Öffentlichen Bibliotheken, von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen betroffen zu sein. Es ist abzusehen, dass in den kommenden Jahren die Anzahl von Bibliotheken steigen wird, die mit ähnlichen Herausforderungen bei der Sicherstellung ihrer Finanzierung zu kämpfen haben. Das betrifft nicht nur Öffentliche, sondern auch wissenschaftliche Bibliotheken, nur unterscheiden sich die Finanzierungsträger. Die Frage einer zukunftsfähigen Bibliotheksfinanzierung verschärft sich damit.

Es gilt daher, neue Konzepte und Strategien zu entwickeln, wie die Finanzierung von Bibliotheksarbeit auf zukunftsfähige Grundlagen gestellt werden kann. Dazu sind Bund, Länder und Kommunen gefordert. Eine Möglichkeit für eine geregelte ergänzende Länderfinanzierung Öffentlicher Bibliotheken zeigt das bereits 1993 beschlossene sächsische Kulturräumgesetz auf. Eine andere Möglichkeit hatte die Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« bereits 2007 gefordert: »Öffentliche Bibliotheken sollen keine freiwillige Aufgabe sein, sondern eine Pflichtaufgabe werden.«¹

Die kommenden Jahre müssen intensiv genutzt werden, um strukturelle Weichenstellungen vorzubereiten.

1

Schlussbericht der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland«, 2007, S. 132, <https://dserver.bundestag.de/btd/16/070/1607000.pdf>.

Um seine Finanzierung langfristig auf eine breitere Grundlage zu stellen, wirbt der dbv Drittmittel für die eigene Arbeit ein.

Interessenvertretung

Der dbv führt mit den zuständigen Ministerien auf Bundesebene Gespräche über eine langfristige und stabile Förderung der Arbeit der Bundesgeschäftsstelle.

Hintergrund

Bibliotheken sind kultur-, bildungs-, wissenschafts- und gesellschaftspolitisch relevante Akteure. Damit steigt die Anzahl der bundespolitischen Ressorts und parlamentarischen Vorgänge, wie zum Beispiel Gesetzgebungsverfahren, gegenüber denen bibliothekspolitische Interessen zu vertreten sind. Mit Blick auf die Breite der Bibliothekslandschaft und der unterschiedlichen Größen und Arten von Bibliotheken, braucht es daher eine leistungsfähige Verbandsarbeit.

In Deutschland fehlen bundesweite Infrastrukturen und zentrale Akteure, wie es diese in anderen europäischen Ländern mit staatlicher Finanzierung gibt. Daher übernimmt der dbv die zentrale Koordination, Vernetzung und Vermittlung zwischen Politik und Bibliothekslandschaft. Um diese Funktionen angemessen wahrnehmen zu können, ist der dbv auf

öffentliche Förderung angewiesen. Mit Blick auf die Lage kommunaler Haushalte kann diese Finanzierung nicht allein von den dbv-Mitgliedern gestemmt werden.

Da die Einwerbung einer institutionellen Förderung an große Hürden gekoppelt ist, sollen mit den betreffenden Bundesministerien alle Möglichkeiten einer Förderung der dbv-Arbeit in Betracht gezogen werden.

Der dbv verfügt über eine effektive Governancestruktur: Seine Gremien sind so aufgestellt, dass die dbv-Interessenvertretung und Serviceangebote sich an den wandelnden Bedarf der dbv-Mitglieder orientieren.

Plattform

Die politische und fachliche Arbeit von dbv-Bundesvorstand und Geschäftsstelle ist an den Dialog mit und unter den Mitgliedern rückgebunden. Zugleich spiegeln die Sektionen, Kommissionen und Arbeitsgruppen mit ihren Themenschwerpunkten die Fragestellungen der politischen Arbeit des Verbandes.

Die finanzielle Ausstattung aller dbv-Gremien ist so aufgestellt, dass ein zielführendes Arbeiten der in ihnen engagierten Mitglieder sichergestellt ist.

Hintergrund

Die Gremien und Strukturen des dbv dienen verschiedenen Zielen: Sie sollen eine effektive Führung und Leitung des Verbandes ermöglichen (Präsidium, Vorstand, Beirat und Mitgliederversammlung); sie sollen die fachliche Expertise zum Nutzen der Mitglieder (Kommissionen und Arbeitsgruppen) bündeln; und sie sollen den kollegialen Austausch und die Vernetzung (Sektionen) ermöglichen.

Damit diese Funktionen umgesetzt werden können, müssen die Formate der Gremien, ihre Begleitung durch die Geschäftsstelle sowie ihre finanzielle Ausstattung stimmen. Dazu werden im Dialog mit den Gremien Ideen und Konzepte kontinuierlich weiterentwickelt und abgestimmt.

Deutscher Bibliotheksverband (dbv)

Der dbv vertritt mit seinen mehr als 2.000 Mitgliedern bundesweit über 8.000 Bibliotheken mit ca. 25.000 Beschäftigten. Der dbv setzt sich ein für die Entwicklung innovativer Bibliotheksleistungen für Wissenschaft und Gesellschaft. Als politische Interessenvertretung unterstützt er die Bibliotheken insbesondere auf den Feldern Informationskompetenz und Medienbildung, Leseförderung und bei der Ermöglichung kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe für alle.

www.bibliotheksverband.de

Kontakt:
Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv)
Bundesgeschäftsstelle
Fritschestraße 27–28
10585 Berlin

Tel: 030 / 644 98 99 10

dbv@bibliotheksverband.de
www.bibliotheksverband.de